

Soeben erschien:

Vom Licht, das in die Finsternis leuchtet

Von

Ⓩ

H. S. S. Kuyper

Autorisierte Übersetzung aus dem Holländischen von P. Kaltschmidt

Inhalt. Tag, Nacht, Morgen — Diese Stimme! — Der neue Arzt — Hiobs Glaube — Ein verlorener Sohn — Aus dem Tagebuch einer Lehrerin — Ein Besuch im Atelier von Josef Israels — Das Bild — „Ich bin der Herr dein Arzt“ — „Wer mich bekennet vor den Menschen“ — Calvins Sterbebett — Fünf Briefe — „Du wirst es hernach erfahren.“

180 Seiten fein kartoniert M. 1.80, elegant gebunden M. 2.80. In Kommission und fest mit 50% Rabatt. Freie Exemplare 7/6; je 2 Probeexemplare mit 50% (siehe Zettel).

Die Verfasserin, eine Tochter des ehemaligen Minister-Präsidenten und bekannten Theologen Dr. A. Kuyper, steht auf der Höhe moderner Bildung. Ihr in Holland weit verbreitetes Buch beweist, daß sie in den Salons der vornehmen Welt, in welche ihr die hohe Stellung ihres Vaters den Zugang öffnete, ebensogut Bescheid weiß wie in den Hütten der Armen und Elenden. Sie ist ein verständnisvoller Gast im Atelier des Künstlers wie im Cercle der berühmten Schriftstellerin.

Aber bei allem ist sie eine entschiedene Christin und möchte von ihrer Heilsgewißheit anderen mitteilen. Diesen Zweck verfolgt das vorliegende Buch. Es enthält eine Reihe von Skizzen: kurze packende Erzählungen, gleichsam Momentaufnahmen aus den verschiedensten Gebieten und Lebenskreisen. Ihr Inhalt ist treffend charakterisiert in dem kurzen Vorwort:

„Was ist es doch finster in der Welt!“ sagte ein kluger Mann, „Wohin man den Blick wendet, überall ist Finsternis. Finsternis des Leidens — Finsternis der Sünde — Finsternis des Unrechts — finstere Rätsel.“

„Aber siehst Du denn das Licht nicht, das in die Finsternis leuchtet?“ fragte sein Gefährte, der Flügel war, als er, „Licht des Trostes — Licht der Gnade — Licht des Rechtes — Licht der Erklärung?“

Aber der kluge Mann schüttelte mißmutig den Kopf. „Es gibt kein Licht, nur Finsternis.“ „Das verstehe ich nicht“, sagte sein Freund, dem die Augen geöffnet waren. „Auch ich sehe überall im Leben wohl die Finsternis. Aber ich sehe auch Licht — Licht, das Gott gegeben hat.“

Von diesem „Licht, das in die Finsternis leuchtet“, reden sämtliche Skizzen. Man erwarte aber keine rührseligen alltäglichen Bekehrungsgeschichten; was H. S. S. Kuyper bietet, trägt durchaus den Charakter der Originalität und wird selbst vor den Augen des anspruchsvollsten Kritikers Gnade finden.

Das Buch bildet ein prächtiges Geschenk, das sich bald seinen Leserkreis erobert.

Wir bitten, zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Barmen, 2. September 1907

Wuppertaler Traktat-Gesellschaft
(E. Biermann.)